

Gott hält die Verbindung

„Eine Hochzeit in Weiß! Das war schon immer mein Traum. Und deswegen wollte ich schon immer in der Kirche heiraten ... Aber auch, weil für mich »in der Kirche heiraten« mehr ist als nur standesamtlich verheiratet zu sein.“ Manchmal fällt es den Brautpaaren schwer zu begründen, warum sie kirchlich heiraten wollen. Häufig drücken sie ihre Erwartungen und Hoffnungen so aus:

»... weil die kirchliche Trauung besonders feierlich ist«

Die Höhepunkte des Lebens, wie etwa die Hochzeit, wollen die Menschen festlich begehen. Wenn die Lebenswege zweier Menschen immer mehr aufeinander zulaufen und sich zu einem Weg verbinden, dann ist das Grund zur Freude und Dankbarkeit, zu Fest und Feier – auch mit und vor Gott. Die Hoffnung auf Verlässlichkeit, Endgültigkeit und Treue findet sich in den Zeichen der kirchlichen Trauung bestätigt.

»... weil wir um den Segen Gottes für unsere Ehe bitten«

Junge Paare, die sich lieben und heiraten wollen, leben manchmal in einem Spannungsfeld widerstreitender Gefühle. Hoffnung und Zuversicht, dass ihre Ehe gut wird, wechseln sich ab mit Unsicherheit und Zweifel, ob die Ehe wohl gelingen wird. Der christliche Glaube sagt, dass Menschen nicht alles selbst tun und leisten können. Sie können sich immer auf jemanden verlassen, der »Ja« zu ihnen sagt und ihnen beisteht. Im Glauben heißt diese Zusage Gottes »Segen«.

»... weil der Glaube unsere Ehe fester bindet und sicher hält«

Brautleute haben den festen Wunsch, ein Leben lang zusammenzubleiben. Von der kirchlichen Trauung erhoffen sie sich größere Festigkeit für ihre Ehe. Das Versprechen »vor Gottes Angesicht« und die Zusage Gottes werden täglich in der Ehe gelebt und erneuert: wenn die Eheleute einander vertrauen, miteinander Freude und Leid teilen...

Informationen zur Vorbereitung der kirchlichen Hochzeit

Welches Pfarramt ist zuständig? Nehmen Sie bitte frühzeitig Kontakt mit Ihrem Seelsorger auf. Zuständig für die Trauung ist das Pfarramt, bei dem Braut oder Bräutigam ihren Wohnsitz haben.

Terminabsprache: Besprechen Sie den von Ihnen ins Auge gefassten Termin mit dem Seelsorger, der mit Ihnen die Trauung feiern soll. Fragen Sie rechtzeitig nach, ob die gewünschte Kirche, Kapelle für Ihre Hochzeit zur Verfügung steht.

Welche Unterlagen brauchen Sie? Die Kirchen verlangen zur Anmeldung der Trauung die Vorlage eines Taufscheins. Dieser wird vom jeweiligen Taufpfarramt ausgestellt. In der katholischen Kirche darf der Taufschein nicht älter als ein halbes Jahr sein. Nichtkatholische Partner brauchen einen Ledigennachweis durch eine Aufenthaltsbescheinigung des zuständigen Einwohnermeldeamtes. In der evangelischen Kirche genügt auch der Eintrag der Taufe im Familienstammbuch. Ferner ist ein Konfirmationsnachweis nötig.

Die kirchliche Trauung kann aus rechtlichen Gründen erst nach der standesamtlichen Eheschließung erfolgen. Vor der Trauung muss deshalb eine standesamtliche Traubescheinigung vorlegt werden (siehe auch die Checkliste „Dokumente“ auf Seite 64).

Traugespräch: Einige Wochen vor dem Hochzeitstermin wird sich der Seelsorger mit Ihnen zusammensetzen und ein Traugespräch führen. Dabei füllt der Seelsorger mit Ihnen ein Formular aus, das die Daten aufnimmt, die später in das Ehebuch Ihrer Kirchengemeinde eingetragen werden. Bei diesem Gespräch geht es um die Bedeutung der kirchlichen Trauung und der christlichen Ehe und was Ihnen selbst daran wichtig ist. Natürlich können Sie auch alles zur Sprache bringen, was um die kirchliche Trauung herum zu bedenken ist: Wie der Gottesdienst gestaltet werden kann, Liedauswahl, Trauzeugen, Musik und anderes mehr.

Ehevorbereitung: Durch die vielen Vorbereitungen, die ein Hochzeitsfest mit sich bringt, bleibt oft wenig Zeit für das Gespräch über die Bedeutung der Trauung für die Partnerschaft. Um diesen Fragen auch im Austausch mit anderen Paaren nachgehen zu können, bietet Ihnen die Kirche Vorbereitungsseminare an. Sie sind herzlich eingeladen, sich für ein solches Angebot Zeit zu nehmen.

Kann man Traugottesdienste selbst mitgestalten? Dies ist nicht nur möglich, sondern sehr erwünscht. Die Lesung und das Evangelium, Musik und Gesang, Gebete und Texte können die Brautpaare gerne selbst aussuchen. Im Internet finden Sie bei www.hochzeit.bistum-wuerzburg.de unter „Hochzeitgottesdienst“ eine komplette Broschüre zum Download.

Kann man auch ökumenisch heiraten? Wenn ein Partner der evangelischen, der andere der katholischen Kirche angehört, gibt es die Möglichkeit, unter Beteiligung von Geistlichen beider Konfessionen in einer Kirche Ihrer Wahl zu heiraten. Wenn das Paar evangelisch heiratet, braucht der katholische Partner eine Dispens (eine Freistellung von der katholischen Eheschließungsform) vom zuständigen Pfarramt, die in der Regel ohne Probleme gegeben wird.

Weitere Informationen rund um das Thema kirchliche Trauung erhalten Sie unter www.hochzeit.bistum-wuerzburg.de im Internet. Gerne können Sie auch Ihre Fragen per Mail an familienseelsorge@bistum-wuerzburg.de senden oder telefonisch unter 0931 / 38665230 Kontakt aufnehmen. www.hoehstezeit.de

LESE

im Wochenblatt

Der Buchtipp

ZEICHEN

„Höchste Zeit“ für Hochzeitspaare Das Hochzeitsmagazin für Nordbayern

Jedes Jahr sagen allein in Mittelfranken fast 10.000 Paare „ja“. Gleich nach der Entscheidung zum Ja-Wort beginnen meist die Planungen für den „schönsten Tag im Leben“. Jetzt stehen viele weitere Entscheidungen an: Einladungen, Ringe, Kleid und Anzug, Frisur und Make-up, Blumen, Torte, Lokal, Catering, Livemusik oder DJ, Film und Fotos, Brautauto, Hochzeitsreise und vieles mehr.

Ratgeber für Brautpaare gibt es zwar viele, doch oft fehlt der regionale Bezug: Was nützen die besten Anregungen von Anbietern in Düsseldorf und München, wenn man seine Hochzeit hier im Fränkischen plant?

Das informative und attraktive Hochzeitsmagazin „HöchsteZeit“ bietet speziell für Nordbayern viele Informationen rund um das Thema Hochzeit. Hier können Paare, Eltern, Schwiegereltern, Trauzeugen und „freiwillige Helfer“ vom Know-How der Profis profitieren. Die ansprechende

Gestaltung kommt übrigens aus dem Hause NOVUM Verlag & Werbung, wo man unter anderem das wochenblatt macht und viel Routine mit schönen und informativen Druckwerken hat.

Neben vielen Informationen bietet „Höchste Zeit“ über 30 „Bon-Bons“, die als Gutscheine bei Partnerfirmen mit erheblichen Vorteilen einlösbar sind, sowie ein Gewinnspiel mit mehr als 95 Einzelpreisen im Gesamtwert von über 4500 Euro. „Höchste Zeit“ ist ein umfassender und unterhaltsamer Ratgeber für alle, die an eine Hochzeit denken. Das Magazin erscheint jährlich im Verlag Judith Ihl-Lange Events, kostet 3,- Euro und ist erhältlich über den Verlag (www.dashochzeitshaus.de) sowie auf der „Hochzeitswelt“-Messe am kommenden Samstag und Sonntag, 23. und 24. Februar, in der Meistersingerhalle Nürnberg. Und im Internet lässt sich das Magazin sogar richtig „durchblättern“!

www.hoehstezeit.de

Männersache

Der Moderatgeber für den Bräutigam

Der Hochzeitsanzug: Die moderne Alternative zum klassischen Smoking, weniger offiziell und deutlich modischer: Der modische Hochzeitsanzug auch mit Seidenapplikationen am Revers sollte immer farblich auf das Brautkleid abgestimmt werden. Auch für Parties ist er das richtige Outfit. Dazu passt ein weißes oder cremefarbenes Hemd mit elegantem Kläppchenkragen. Für deutlich mehr festlichen Touch sorgen Westen, Schleifen und Plastrons. Man(n) trägt den Hochzeitsanzug auf Hochzeiten, Opern, Konzerten, Parties und lockeren Anlässen.

Der Cut: Der Cut (auch Morning Coat) ist der Frack des Tages – für Anlässe morgens oder bis 18 Uhr. Zum Cut trägt man die gestreifte Stresemannhose, eine graue Weste und ein weißes Kragenhemd mit silbergrauer Krawatte oder ein Hemd mit Kläppchenkragen und dezent grauem Plastron. Die Krönung ist der graue Zylinder. In Großbritannien sind auch farbige Weste und Krawatte möglich. Tragen Sie ihn zu Hochzeiten, als traditionellen Bräutigams-Anzug oder zu hochoffiziellen Empfängen.

Der Smoking: Der schwarze, einreihige Smoking in Spitz- oder Schalfazone ist die richtige Wahl für gesellschaftliche Ereignisse. Auch verschiedene, modische Varianten zweireihig oder mit Trottoir sind zu finden. Weste oder Kummerbund und Schleife werden farblich abgestimmt, das Hemd ist klassisch weiß oder cremefarben. Der Smoking ist abends das ideale Outfit für Gäste. Tragen Sie ihn auch in der Oper, zu Konzerten, bei Tanzveranstaltungen und zu offiziellen Empfängen.

Der Frack: Der König der festlichen Herrenkleidung: zeitlos, männlich, wertvoll – die offizielle Bekleidung für festliche Anlässe. Dazu schwarzer Zylinder, weiße, tief ausgeschnittene Piqué-Weste, weißes Frackhemd mit Frackknöpfen und Umschlagmanschetten. Ein Muss: weiße Schleife und schwarze Lackschuhe. Geeignet für elegante Hochzeiten, Bälle und festliche Premieren.

Das Dinner-Jacket: Ein Klassiker für alle gesellschaftlichen Tagesanlässe oder die laue Nacht auf dem Traumschiff. Die sommerliche „Outdoor-Version“ des Smokings in Spitz- oder Schalfazone kombiniert man mit Smokinghemd und Smokinghose. Nach eigenem Geschmack: weiße oder farbige Schleife, passend zu Pochette und Kummerbund.

Man(n) trägt diesen Anzug zu Hochzeiten, Sommerfesten und Cocktailparties.

Das Longsakko: Nicht nur für einen einmaligen Anlass – das Longsakko ist modern, jung und etwas länger als das „normale“ Sakko. Es passt nicht nur zu Hochzeiten – dann aber farblich abgestimmt auf das Brautkleid – sondern ist als Drei- oder Vierknopf-Sakko mit modischen Kragenvarianten zu vielen Gelegenheiten tragbar. Als Alternative zum festlichen Kläppchenkragenhemd dann am besten mit Partyhemd in Weiß oder Crème. Ein tolles Outfit für Hochzeiten, Konzerte, Theaterbesuche und Familienfeste. www.hoehstezeit.de

Der Weddingplanner:

Profitieren vom Know-How der Profis

Ihre Hochzeit soll ein rauschendes Fest werden? Alles soll perfekt organisiert sein? Trotzdem dürfen all die vielen Kleinigkeiten den Budgetrahmen nicht sprengen? Dann reichen Sie bei Ihrem Chef schon mal Ihren Jahresurlaub ein. Denn eine Hochzeit vorzubereiten ist ein harter Job, den man nicht so nebenher erledigen kann. Vor allem dann nicht, wenn man bereits einen Vollzeitjob hat.

Gewusst wie – gewusst wo

Wenn Sie ein Haus bauen wollen, beauftragen Sie einen Architekten. Wenn Sie eine Reise planen, gehen Sie in ein Reisebüro. Warum also sollten Sie sich die Vorbereitung Ihrer Hochzeitsfeier ganz allein aufbürden? Warum lassen Sie nicht eine Hochzeitsagentur die Organisation übernehmen? Die Mitarbeiter einer Hochzeitsagentur gestalten Ihre Feier ganz individuell nach Ihren Wünschen.

In Amerika ist „Weddingplanner“ ein etablierter Beruf. Dort würde niemand seine Hochzeit selbst organisieren. In Deutschland gibt es inzwischen ebenfalls Agenturen, die sich auf das Ausrichten von großen Feiern spezialisiert haben.

Wie arbeitet eine Hochzeitsagentur?

Haben Sie eine Hochzeitsagentur in die engere Wahl genommen, sollten Sie unbedingt telefonisch oder per E-Mail mit ihr in Kontakt treten. Eine seriöse Agentur wird Sie zunächst nach dem Hochzeitstermin fragen, um abzuklären, ob eine Übernahme der Organisation zeitlich überhaupt in Frage kommt. Dann wird man mit Ihnen einen persönlichen Termin vereinbaren, um mit Ihnen über Ihre Wünsche und Vorstellungen zu sprechen. Dieser erste Termin ist kostenlos und unverbindlich.

Sind die Rahmenbedingungen geklärt, wird Ihnen die Agentur einen Kostenvoranschlag erstellen. Sind Sie damit einverstanden, beauftragen Sie die Agentur endgültig und verbindlich. Selbstverständlich wird sich Ihr Weddingplanner regelmäßig mit Ihnen abstimmen und Sie auf dem Laufenden halten – die vielen kleinen Details aber, die so viel Zeit kosten, bleiben Ihnen ab sofort erspart.

Was leistet eine Hochzeitsagentur?

Welche Aufgaben Ihnen eine Hochzeitsagentur abnimmt, hängt ganz von Ihnen ab. Je nach Wunsch kümmert sich Ihr Weddingplanner um die Erstellung und den Versand der Einladungskarten, führt die Gästeliste, bucht die Location, in der die Feier statt finden soll, reserviert Hotelzimmer für die Gäste, verschickt die Anfahrtsskizzen, wählt die Musiker und Künstler aus und stimmt das Rahmenprogramm mit Ihnen ab. Außerdem behält er sämtliche Termine im Auge: Wann müssen die Ringe bestellt werden, wann der Brautstrauß? Wann muss die Hochzeitstorte in Auftrag gegeben werden? Wann findet das Gespräch mit dem Pfarrer statt? Der Weddingplanner erledigt Anrufe und Botendienste, erstellt einen Zeit- und Budgetplan und geht sogar mit Ihnen oder für Sie einkaufen. Und wenn Sie es wünschen, ist er sogar während der Feier vor Ort und führt hinter den Kulissen Regie. Doch damit nicht genug: Viele Hochzeitsagenturen kümmern sich auch um die Nachbereitung Ihrer Hochzeitsfeier. Während Sie in der Südsee Ihre Flitterwochen genießen, koordiniert Ihr Weddingplanner zum Beispiel den Druck und Versand der Dankeskarten.

Wer soll das bezahlen?

Der Service eines Weddingplanners ist günstiger als Sie denken. Bei den meisten Hochzeitsagenturen können Sie zwischen Einzelleistun-

Willst Du...?

Eine einfache Frage – und doch so schwer zu stellen

Sie haben den Partner fürs Leben gefunden und möchten gern mit ihm oder ihr vor den Traualtar treten? Prima, dann muss ja nur noch geklärt werden, ob Ihr Partner den gleichen Wunsch hat. Ach, genau darin liegt Ihr Problem? Sie wissen nicht, wie Sie sie stellen sollen, die alles entscheidende Frage, die Ihr Leben verändern kann und soll: Willst du mich heiraten?

Viele Verliebte möchten den Heiratsantrag so unvergesslich und spektakulär wie möglich gestalten. Der Fantasie sind dabei fast keine Grenzen gesetzt. Sie können Ihren Antrag über die Kinoleinwand flimmern lassen, eine Anzeige in der Tageszeitung schalten, eine Durchsage beim regionalen Rundfunksender durchgeben lassen oder die Plakatwand vor dem Haus bedrucken. Nichts ist unmöglich. Doch bevor Sie zur Tat schreiten, denken Sie einen Moment darüber nach, wie privat oder öffentlich Ihr Antrag sein soll. Wir wollen es nicht hoffen, aber sollte Ihre Frage mit einem Nein beantwortet werden, möchten Sie sicher nicht, dass Ihre Niederlage live im Fernsehen übertragen wird.

Etwas privater und trotzdem kreativ ist zum Beispiel die Variante, bei der Sie jeweils ein Wort Ihrer Frage auf einen Zettel schreiben und diese Zettel dann einzeln in der Wohnung verteilen, per Post verschicken, in Luftballons stecken oder auf T-Shirts drucken lassen. Manipulieren Sie das Buch, das der oder die Liebste gerade liest und fügen Sie kurz vor dem Happy End noch eine zusätzliche Seite ein. Stellen Sie eine Antragswebsite ins Internet und verschicken Sie den Link. Streuen Sie Rosenblätter aufs Bett. Sie können die bewusste Frage auch mit Fingerfarben auf die Fenster malen, mit Zuckerguss auf eine Torte schreiben, mit Magnetwörtern an den Kühlschrank pinnen oder mit Muscheln in den Sand legen. Und wenn Sie es können, können Sie die Frage selbstverständlich auch in den Schnee pinkeln.

Der Klassiker unter den Heiratsanträgen ist allerdings immer noch die Einladung zum Abendessen in ein vornehmes Lokal. Lassen Sie den Ring zum Dessert servieren, platzieren Sie eine Botschaft in der Serviette, bitten Sie die Band, Ihr Lied zu spielen und flüstern Sie der oder dem Liebsten beim Tanzen die bewusste Frage ins Ohr. Nur bitte machen Sie eines nicht: Verstecken Sie den Ring nicht im Eis oder im Champagnerglas. Er soll schließlich nicht verschluckt, sondern an den Finger gesteckt werden. Trauen Sie sich! www.hoehstezeit.de

Sommer, Strand und mehr

Die Hochzeitsreise

Die Hochzeitsfeier ist vorbei, die Gäste sind verabschiedet, die Koffer gepackt. Die meisten Frischvermählten gehen jetzt erst einmal flütern. Früher diente die Hochzeitsreise dem Ehepaar dazu, sich überhaupt erst einmal richtig kennen zu lernen. Heute sind die Flitterwochen in der Regel nicht der erste gemeinsame Urlaub eines Paares – aber immer noch ein idealer Anlass, sich einen lang ersehnten Traum zu erfüllen. Romantische Inseln mit einsamen Stränden unter Palmen wie zum Beispiel Mauritius, die Seychellen, Hawaii, die Malediven-Inseln oder die Südsee stehen dabei in der Beliebtheitsskala ganz oben. Damit aus Ihrem Reisetraum auch eine Traumreise wird, sollten Sie Ihren Honeymoon liebevoll und detailliert – und vor allem rechtzeitig – planen.

Je früher desto besser

Beginnen Sie mit den Vorbereitungen sobald der Hochzeitstermin feststeht – idealerweise also bereits ein Jahr im Voraus, spätestens jedoch vier Monate vor der Hochzeit.

Überlegen Sie gemeinsam mit Ihrem Partner, wohin die Reise gehen soll. Vielleicht möchten Sie am Strand entspannen, Ihr Partner aber lieber auf Erkundungstour gehen? Versuchen Sie, beide Vorstellungen unter einen Hut zu bekommen. Machen Sie zum Beispiel eine Woche lang eine Rundreise und fahren Sie dann zum Ausspannen ans Meer. Lassen Sie sich im Reisebüro beraten, welche Urlaubsziele zum gewünschten Termin in Frage kommen, wie lange die Anreise dauert und vor allem, welche Impfungen Sie benötigen. Planen Sie die Impftermine so, dass sie nicht zu nah am Hochzeitstermin liegen, damit Sie sich am schönsten Tag Ihres Lebens nicht schlapp und müde fühlen.

Bevor Sie endgültig buchen, müssen Sie den Urlaub bei Ihrem Arbeitgeber beantragen. Je nach Firma haben Sie übrigens Anspruch auf einen oder sogar zwei Tage Sonderurlaub.

Ihren Pass, bitte!

Werfen Sie einen Blick in Ihren Pass. Für die meisten Urlaubsziele muss der Pass ab dem Tag der Einreise noch mindestens sechs Monate gültig sein. Wenn Sie gleich nach der Hochzeitsreise aufbrechen, kann es sein, dass Sie noch keine Zeit hatten, Ihre Dokumente auf Ihren neuen Namen umschreiben zu lassen – sofern Sie Ihren Namen mit der Hochzeit ändern. In jedem Fall sollten Sie darauf achten, dass Sie das Flugticket und die Hotelreservierung auf den Namen buchen, der in Ihrem Pass steht.

Na, Lust auf Meer bekommen? Dann nichts wie weg. Aber vergessen Sie nicht, vorher bei Ihrem Reisebüro Plan@Holiday vorbeizuschauen. Wir wünschen eine gute Reise! www.hoehstezeit.de